

Presseinformation zum Geschäftsverlauf des MAHLE Konzerns im Jahr 2004

1. Geschäftsumfeld/Automobilkonjunktur	2
2. Geschäftsverlauf im Jahr 2004	3
3. MAHLE investiert in Technologie	6
4. Ausblick auf das Jahr 2005.....	8

1. Geschäftsumfeld/Automobilkonjunktur

Automobilkonjunktur 2004 dynamisch gewachsen

Die internationale Automobilkonjunktur entwickelte sich 2004 dynamisch. Weltweit stieg die Produktion von Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen um fast 5 Prozent auf den neuen Rekordwert von über 61 Millionen Einheiten. Dank der global boomenden Nachfrage nach mittleren und schweren Nutzfahrzeugen erhöhten sich die Produktionszahlen in dieser Sparte sogar um rund 15 Prozent auf insgesamt 1,9 Millionen Fahrzeuge.

Die einzelnen Märkte zeigten dabei recht unterschiedliche Tendenzen. Relativ gesehen überholte Südamerika 2004 mit einem Produktionsplus von 25 Prozent bei Pkw und 36 Prozent bei Nkw überraschend sogar den bisherigen Wachstumsweltmeister China, der allerdings auf erheblich höherem Stückzahlniveau in den genannten Sparten um etwa 13 bzw. 8 Prozent zulegte. Mit nahezu 34 Prozent hatte der Nkw-Sektor in der NAFTA-Region (USA, Kanada, Mexiko) den relativ höchsten Anstieg zu verzeichnen. Dagegen stagnierte dort die Produktion von Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen insgesamt bei gleichzeitig weiter zurückgehendem Pkw-Anteil.

Auch in Europa und Deutschland entwickelte sich die Produktion von Nutzfahrzeugen über 6 Tonnen mit Zuwachsraten von 14 bzw. sogar 20 Prozent deutlich dynamischer als der Pkw-Sektor.

Die deutsche Automobilindustrie erzielte mit rund 3,7 Millionen im Ausland verkauften Personenkraftwagen einen neuen Exportrekord, konnte aber auch im Inland erstmals seit 1999 das Niveau des Vorjahres in etwa halten. In der Kategorie der schweren Nutzfahrzeuge erreichten die deutschen Hersteller bei inländischen Zulassungen und im Export ebenfalls deutliche Zuwächse.

2. Geschäftsverlauf im Jahr 2004

MAHLE steigert Umsatz und verbessert Ergebnis

Durch seine global in allen Schlüsselregionen vorhandenen Entwicklungs- und Produktionskapazitäten profitierte MAHLE von der wieder belebten internationalen Automobilkonjunktur und konnte in vielen Segmenten Marktanteile hinzugewinnen. Auf dieser Grundlage erzielte der weltweit führende Hersteller von Motorkomponenten und Filtersystemen im Geschäftsjahr 2004 ein im Branchenvergleich deutlich überproportionales Wachstum und steigerte den Konzernumsatz um 15,8 Prozent von 3,2 Milliarden Euro auf über 3,7 Milliarden Euro. Wesentliche Impulse lieferte dabei der in nahezu allen Regionen boomende Nutzfahrzeug-Sektor, in dem MAHLE aufgrund seiner technologischen Spitzenstellung traditionell eine starke Position innehat.

Von dem 2004 um insgesamt 511,7 Millionen Euro gesteigerten Umsatzvolumen stammten 352,4 Millionen Euro (69 Prozent) aus organischem Wachstum. Erstmals in den Konzernabschluss einbezogene strategische Akquisitionen trugen zusätzliche 159,3 Millionen Euro zur Umsatzausweitung bei.

Die drastische Abschwächung des US-Dollar und der an seinem Wert orientierten Währungen in Asien und Südamerika verkräftete der MAHLE Konzern deutlich besser als mancher Mitbewerber, da er durch eigene Fertigungskapazitäten in den Schlüsselmärkten Nord- und Südamerika, Japan und China seine Produkte auch in der entsprechenden Landeswährung zu wettbewerbsfähigen Preisen anbieten konnte. Gleichwohl hinterließen die ungünstigen Wechselkursrelationen umrechnungsbedingt ihre Spuren bei den in Euro ausgewiesenen Bilanzkennzahlen. Um die negativen Währungseinflüsse bereinigt, wäre der Konzernumsatz 2004 statt um knapp 16 Prozent um fast 20 Prozent gestiegen und hätte absolut in der Größenordnung von 610 Millionen Euro gelegen.

An der Geschäftsausweitung des MAHLE Konzerns waren alle fünf global organisierten Produktlinien sowie alle Profit Center beteiligt. Am dynamischsten entwickelte sich dabei die Produktlinie Zylinderkomponenten, die ihren Umsatz etwa je zur Hälfte durch internes Wachstum und Akquisitionen um 52,5 Prozent auf 386,4 Millionen Euro erhöhen konnte. Die Produktlinie Kolbensysteme steigerte ihre Erlöse um 16,4 Prozent auf 1.173,1 Millionen Euro. Auch die Produktlinien Ventiltriebsysteme (+9,4 Prozent auf 445 Millionen Euro), Luftmanagement-Systeme (+10,7 Prozent auf 629 Millionen Euro) und Flüssigkeitsmanagement-Systeme (+4,8 Prozent auf 470 Millionen Euro) konnten ihre Umsatzvolumina signifikant verbessern.

Die Ertragskraft des MAHLE Konzerns im Geschäftsjahr 2004 stand zusätzlich zur Währungsproblematik aufgrund gestiegener Rohstoffpreise und des weiter verschärften Preisdrucks der Kunden aus der Automobilindustrie unter erheblicher Belastung. Dank der guten Auslastung der meisten Werke haben sich die Ertragskennzahlen dennoch durchgängig positiv entwickelt. So stieg das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) im Vergleich zum Vorjahr von 202 Millionen Euro auf 255 Millionen Euro. Der Konzernjahresüberschuß erhöhte sich von 95 Millionen Euro auf 131 Millionen Euro.

Obwohl sich die Wechselkursproblematik tendenziell auch negativ auf die Eigenkapitalstruktur des MAHLE Konzerns auswirkte, konnte die Eigenkapitalquote aufgrund der guten Ertragslage nochmals leicht von 38,3 auf 38,6 Prozent gesteigert werden. Ohne die Währungseinflüsse gerechnet, läge sie bei rund 40 Prozent.

Die Investitionen des MAHLE Konzerns in neue Produktionsanlagen und -einrichtungen wuchsen 2004 gegenüber dem Vorjahr um 10 Prozent auf 255 Millionen Euro und übertrafen damit die Abschreibungen in Höhe von 216 Millionen Euro erheblich. Bezogen auf den Umsatz entspricht dies einer deutlich über dem Industriestandard liegenden Investitionsquote von rund 7 Prozent.

Die Zahl der im MAHLE Konzern Beschäftigten stieg im Verlauf des Geschäftsjahres 2004 um 5.098 auf weltweit 35.744. Davon waren 9.301 im Inland und 26.443 im Ausland tätig 2.844 Mitarbeiter stießen durch die Akquisition neuer Unternehmen zur weltweiten MAHLE Familie.

3. MAHLE investiert in Technologie

Der MAHLE Konzern hat in den vergangenen Jahrzehnten traditionell hohe Investitionen in die Weiterentwicklung der Motorentechnologie getätigt, die nicht zuletzt zu der heutigen Technologieführerschaft in weiten Bereichen des Konzern-Produktportfolios geführt hat. Wir sind davon überzeugt, dass auch in der Zukunft Technologieführerschaft neben einer kostengünstigen Produktionsbasis eine wesentliche Voraussetzung für weiteres Wachstum und nachhaltigen wirtschaftlichen Unternehmenserfolg darstellt.

Aufgrund der weiter zunehmenden Globalisierungstendenzen und der Forderung unserer Hauptkunden nach ortsnaher Entwicklungsbetreuung haben wir uns deshalb entschlossen, kurz- und mittelfristig in erheblichem Umfang in Ausbau und Neubau weiterer Entwicklungszentren zu investieren.

Während der zum Jahresende 2004 erfolgte Erwerb der Cosworth Technology-Gruppe mit den beiden Entwicklungszentren in Northampton (England) und Novi (USA) einen deutlichen Schritt in die Erweiterung der Systemfähigkeit von MAHLE darstellt, folgen kurzfristig weitere Aktivitäten, um den Forderungen unserer Kunden nach deutlich steigender Entwicklungsbeteiligung bei zukünftigen Motoren- und Antriebskonzepten zu folgen.

Im April 2005 erfolgt die Grundsteinlegung für den Bau eines neuen Entwicklungszentrums in Shanghai – primär zum Zweck der lokalen Betreuung des stark wachsenden chinesischen Automobilmarkts. Spezifische Anwendungsentwicklungen für westliche, japanische aber auch chinesische Automobil- und Motorenhersteller können damit zeit- und ortsnah dargestellt werden. Ende 2005/Anfang 2006 sollen bereits ca. 100 Mitarbeiter in Shanghai mit Entwicklungsaufgaben von der Konstruktion über Simulationsaufgaben und Motorversuchsarbeiten beschäftigt werden.

Im Mai 2005 folgt die Eröffnung der Baustufe 2 des Entwicklungszentrums in Farmington Hills (Detroit), die eine Verdoppelung der bisherigen Entwicklungs- und Versuchskapazitäten darstellt. Zusammen mit den benachbarten Entwicklungen von Cosworth Technology, Inc. verfügt MAHLE damit in Detroit über eine Entwicklungsmannschaft von ca. 350 Mitarbeitern.

Und schließlich gehen die Planungen für den Neubau eines Entwicklungszentrums im Großraum São Paulo in die Endphase. Neben Anwendungsentwicklungen für den südamerikanischen Markt ist São Paulo Kompetenzzentrum für bestimmte Motorkomponenten des MAHLE Konzerns, die auch auf Grund der Nähe zu den dortigen Produktionswerken von der Vorentwicklungsseite her betreut werden. Die Inbetriebnahme des neuen südamerikanischen Entwicklungszentrums ist für Ende 2006 geplant.

Insgesamt beschäftigt MAHLE heute mit seinen weiteren Standorten in Stuttgart und Tokio ca. 2.000 Ingenieure, Techniker und Motorenentwickler, die auch für die Zukunft den Technologievorsprung und damit die Wettbewerbsfähigkeit von MAHLE sichern werden.

4. Ausblick auf das Jahr 2005

Positive Entwicklung trotz verlangsamten weltwirtschaftlichen Wachstums

Für das laufende Geschäftsjahr erwartet MAHLE ein weiteres, gegenüber 2004 allerdings abgeschwächtes Wachstum der internationalen Automobilkonjunktur, das im wesentlichen durch die anhaltende Nachfrage nach Nutzfahrzeugen in Europa, Nord- und Südamerika, aber auch in Asien getragen wird. Dagegen sind im Pkw-Sektor in den Volumenmärkten Westeuropa, Nordamerika und Japan kaum nennenswerte Absatzsteigerungen vorherzusehen. China bleibt mittelfristig auch im Automobilbereich die weltweit dynamischste Volkswirtschaft.

Dank seiner Position als in allen weltwirtschaftlichen Schlüsselregionen mit Entwicklungs- und Produktionskapazitäten agierendes „Triade-Unternehmen“ sieht MAHLE seine Geschäftsentwicklung im Jahr 2005 verhalten optimistisch. Künftige Risiken liegen außer in der schwer kalkulierbaren weiteren Währungsentwicklung vor allem bei den Rohstoffpreisen. Da längerfristige Lieferkontrakte für Stahl, Aluminium und Kunststoffe in diesem Jahr auslaufen und zu aktuellen Bedingungen neu abgeschlossen werden müssen, drohen weitere massive Preisschübe.

Für den MAHLE Konzern ist daher das im März 2005 zwischen Geschäftsleitung und Gesamtbetriebsrat sowie der IG Metall vereinbarte umfangreiche Programm zur jährlichen Kostenreduzierung von mindestens 40 Millionen Euro von essentieller Bedeutung. Es verbessert die internationale Wettbewerbsfähigkeit der 16 deutschen Standorte und trägt damit zur Beschäftigungssicherung bei.